Professor Horst-Eberhard Richter beginnt seine Tätigkeit an der Universität Wien im Rahmen der Sir Peter Ustinov Professur der Stadt Wien

Die **Sir Peter Ustinov Professur der Stadt Wien** zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen wurde von dem 2003 von Sir Peter Ustinov in Wien gegründeten Sir Peter Ustinov Institut mit großzügiger Unterstützung durch die Stadt Wien gestiftet und am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien eingerichtet.

Die Professur wird im Sommersemester 2004 erstmals besetzt, und zwar mit **Professor Dr. med. Dr. phil. Horst-Eberhard Richter** (Gießen, Deutschland).

Professor Richter hat einen bedeutenden Namen als Psychoanalytiker, Psychiater und Sozialphilosoph. Er ist Autor viel respektierter Werke wie: „Eltern, Kinder und Neurose“, „Der Gotteskomplex“, „Alle reden vom Frieden“, „Als Einstein nicht mehr weiterwusste“, „Das Ende der Egomanie“, „Chance des Gewissens“ und „Wanderer zwischen den Fronten“. Er hat einen wesentlichen Beitrag zur Analyse zeitgeschichtlicher Entwicklungen geleistet und sich für den Frieden und für eine konstruktive internationale Zusammenarbeit persönlich sehr engagiert. Das Sir Peter Ustinov Institut schätzt sich glücklich, Herrn Professor Richter für diese Aufgabe gewonnen zu haben.

Professor Richter bietet sowohl eine (öffentlich zugängliche) Vorlesung als auch ein (auf 25 TeilnehmerInnen beschränktes) Seminar zum Thema „**Umgang mit dem Bösen**“ an. Beide Lehrveranstaltungen werden eine Sozial- und Wirkungsgeschichte des „Bösen“ (Manichäische und vorurteilsbeladene Weltbilder und Praxis) von der Antike bis zur Gegenwart in der Philosophie, Religion und Politik zum Gegenstand haben.

Die Vorlesung ist öffentlich zugänglich und findet geblockt in der Zeit vom 22. März bis 2. April 2004 sowie vom 14. bis 25. Juni 2004 statt. Die ersten Termine sind der 22., 24., 26., 29. und 31. März, jeweils von 18.00 bis 19.30 Uhr, Hörsaal C2, Uni-Campus, Hof 2, Spitalgasse 2-4, 1090 Wien. (Die Termine für den 2. Teil wurden noch nicht bekannt gegeben.)

Das Programm der beiden Lehrveranstaltungen:

1.Teil: Das Böse im Frühchristentum und im Mittelalter

Einklang des griechischen Menschen mit dem göttlichen Kosmos. Es gibt das seelische Höhere und das Niedere (Platon), also noch keine Gut/Böse Spaltung. Allmähliches Schwinden des antiken Weltvertrauens. Flucht aus Depression und Angst in fieberhafte Ausgelassenheit: Rom als „Hure Babylon“. Senecas Gedicht vom Weltende. Die Apokalypse des Johannes. Christliche Heilshoffnung im Kampf mit dem Dualismus der Manichäer. Augustins Gnadenlehre – gleichzeitig eine Herrschaftsgarantie der Kirche. In der Inquisition verfolgt der Klerus das projizierte eigene Schlechte. Die Psychopathologie des Kreuzzugss-Wahns. Versöhnungsgedanken in der arabischen (Ibn Rushd), der jüdischen (Maimonides) und der christlichen Philosophie (Albertus Magnus). Die Verschlingung des Bösen mit dem Heiligen: Elisabeth, Franziskus, Klara in der Verflochtenheit mit den Ketzerverfolgern Konrad von Marburg bzw. Papst Gregor IX.

2.Teil: Das Böse in der Neuzeit

Die Naturwissenschaft als neue Magie auf dem Weg der wahnhaften Selbstvergöttlichung des Menschen. Aus der mittelalterlichen Ohnmacht zum neuzeitlichen Bemächtigungswillen. Aus Angst vor Rückfall in Schwäche Flucht in Allmachtshoffnungen. Abspaltung der Sensibilität gleich Minderwertigkeit, gleich Weiblichkeit von Rationalismus, gleich Fortschritt, gleich Mannhaftigkeit.

Nietzsche versus Schopenhauer.

Die Explosion megalomanischer Technik – auf Kosten der Selbstversklavung der Menschen (General Bradley: „Wir leben im Zeitalter der nuklearen Riesen und der ethischen Zwerge.“) Die Hexenjagden der Neuzeit. Die Gewaltkette der Moderne: Terrorismus – Krieg als undurchschaute gemeinsame Selbstzerstörung. Visionäre und Kämpfer für Humanisierung: Brandt, Gorbatschow, Mandela, Friedensbewegung, attac: Eine andere Welt ist möglich!

Literatur 1. Teil

Flasch, K.: Augustinus – Bekenntnisse. Reclam

Segl, P. (Hg.): Die Anfänge der Inquisition. Böhlau, Köln 1993

Erbstösser, M.: Die Kreuzzüge. Bastei/Lübbe Tb. 64159

Feld, H.: Franziskus und seine Bewegung. Primus Verl. Darmstadt 1996
Burckhardt, J.: Die Kultur der Renaissance in Italien. Reclam

Literatur 2. Teil

Richter, H.-E.: Der Gotteskomplex. Econ Tb
Schopenhauer, A.: Über das Fundament der Moral
Nietzsche, F.: Zur Genealogie der Moral
Mandela, N.: Der lange Weg zur Freiheit
Richter, H. E.: Ist eine andere Welt möglich? Kiepenheuer & Witsch 2003
Bauman, Z.: Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust. Europäische Verlagsanstalt, Hamburg 1992

Sir Peter Ustinovs Vision ist die Schaffung eines international aktiven Kompetenzzentrums, welches die Bekämpfung von Vorurteilen als Ursache menschlichen Leids und Zwists vorantreibt, indem es die Entstehungs- und Wirkungsstrukturen transparent macht und zur Entwicklung von Strategien zu seiner Bekämpfung beiträgt.

Sir Peter hat selbst einmal seine Vision so formuliert:
„Das Vorurteil ist nach Jahrhunderten im Untergrund als Maulwurf in unserer Mitte identifiziert worden. Es ist identifiziert worden als einer der großen Schurken in der Besetzungsliste der Geschichte. Es ist verantwortlich für Missverständnisse zwischen Nationen und Religionen, die anders sind als die eigene, genauso für die unkritische Lobpreisung der eigenen Religion und Nation. Es benutzt die blanke Unkenntnis als Waffe.“

Diese Unkenntnis soll durch Lern- und Wissensangebote verringert werden.